



Chronik 01 / 2017

04. Januar 2017 - Malteser Cafe

„Nun sehet den Stern, den wir bringen ...“

Zum „Neujahrsempfang“ sind unsere Gäste vom Malteser Cafe herzlich eingeladen. Sie kommen und werden auch gleich mit Trompetenklängen begrüßt. Zwei Musikanten bringen mit bekannten Weihnachtsliedern hörbar zum Ausdruck, dass die Weihnachtszeit noch lang nicht vorbei ist...

Drinnen im Cafe sieht es schon ein wenig



nach Frühling aus, denn Tulpen und zarte Blütenservietten wollen Hoffnung geben, gegen die jahreszeitbedingte Kälte. Aber auch wirklich Hoffnung kann das frohe Miteinander schenken, die Senioren haben an der festlichen Tafel einander viel zu erzählen.

Dann eröffnet unser Dienststellenleiter, Herr Wittig mit einer berührenden kleinen Geschichte den Neujahr-Nachmittag: ein Sohn rechnet seiner Mutter alle seine „Bemühungen“ auf und möchte sie bezahlt

haben. Die Mutter belehrt ihn liebevoll, dass Zuwendung, Umsorgen und Hingabe unbezahlbar sind. Im Wissen um solches Geschenk füreinander kann sich Klein und Groß erfreuen, dass zeitlebens Treue, Verständnis und Liebe zählen, - und mit Zuversicht auf Segen auch für 2017 mit einem Glas Sekt anstoßen.

Dann schmeckt allen Torte, Herzhaftes und Kaffee vom guten alten Sammeltassengeschirr.



Wieder klingen Melodien durchs Haus, die Sternsinger sind angekommen; eine große Schar Könige zieht ein, prächtig gekleidet, mit fröhlichen Kinderstimmen bringen sie muntere Bewegung in den Raum.

Sie singen, beten und sammeln für notleidende Kinder dieser Welt, mit kindlich-überzeugendem Auftreten. Dann wird der Segen an die Türen geschrieben, C+B+M, - ein hoffnungstarkes Zeichen!

Während dessen sind in der Küche fleißige Hände am Werk, um das Geschirr ohne Bruch wieder blitzblank zu putzen.

Überhaupt geht auch im neuen Jahr die Betreuung unserer lieben Gäste im wohlthuenden Hand in Hand, was wunderbar, aber nicht selbstverständlich ist. Gott lohne unseren Ehrenamtlichen Einsatz und Treue!!!



Zum anschließenden Rückblick ist Mitarbeit gefragt, erst Puzzleteile zusammensetzen, dann gemeinsam an Höhepunkte des vergangenen Jahres erinnern wie der schöne Ausflug nach Radmeritz oder der Kräuter-Vortrag der Gerbera-Frauen von Zodel...

Ein Blick nach vorn heißt Faschingszeit mit dem vielbekannteren Alleinunterhalter „Saftel“ und auch mögliche Wünsche für den stets ersehnten Ausflug. Für

heut heißt es erst einmal: Einen Schutzengel wünsch ich dir, - für die Heimfahrt und fürs ganze Jahr!



Einen Schutzengel,
einen Schutzengel wünsch ich dir.
Der an deiner Seite steht und immer mit dir geht:
Einen Schutzengel wünsch ich dir.

Er führt dich stets ein Leben lang
und macht dein Leben froh.
Sei sicher, dass er sich drum kümmert,
bei Engeln ist das so...

Und spürst du plötzlich irgendwo, das irgendwas geschah.
Dann wirst du ganz tief in dir spüren, - jetzt war er wieder da!

Wenn du ihn mit dem Herzen suchst,
dann kann's vielleicht geschehn,
dann kannst du plötzlich Gottes Engel mit eignen Augen sehn.
Einen Schutzengel, einen Schutzengel wünsche ich dir!!!

12. Januar 2017 – Wohnanlage Schützenstraße Zum „Neujahrsempfang“...



...ist die Bewohnerschaft zahlreich erschienen. Herr Wittig begrüßt mit einer kleinen Ansprache die Gäste, bevor auf das neue Jahr mit Sekt angestoßen wird. Die Tische sind sehr geschmackvoll eingedeckt, die Tulpen zwischen dem grünen Glücksklee sind bunte Fahrtupfer, die richtig Hoffnung gegen alle Winterskälte geben. Glück bringt im

Volksmund auch ein Schornsteinfeger, der seit altersher ja für warme Stuben und gut ziehende Schornsteine sorgte – eine notwendige Grundbedingung für das Leben in Dorf und Stadt...



Die fröhliche Runde stärkt sich bei leckerer Vesper und mancherlei Wissenswerten vom Dienst des „schwarzen Mannes auf dem Dache“. Möge der Segen des Himmels über allen Bewohnern und Mitarbeitern bleiben, damit das Jahr behütet vorwärts rollt...!



25. Januar 2017 – Besuchsdienst Auf in's Museum

Das Kulturhistorische Museum auf der Neißstraße 30 soll heut Ziel unseres Treffs sein, das wunderschöne Barockhaus. 14 Uhr schaffen halt noch nicht alle Teilnehmer, aber die Anwesenden sind hellauf begeistert über die herrliche Ameiß'sche Wohnung und den Einblick in die Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften. Noch stundenlang könnten die Besucher hier schauen und staunen, wie zur Barockzeit gelebt, gearbeitet, geforscht und musiziert wurde...

